

**DEUTSCH-LITAUISCHER SPRACHVERGLEICH – DARGESTELLT
AN WORTFELDERN – UND SEINE RELEVANZ FÜR DEN
SPRACHUNTERRICHT**

ASTA BENIULIENĖ, ERNESTA RAČIENĖ

Hinsichtlich des Sprachvergleichs Litauisch-Deutsch bzw. Deutsch-Litauisch gibt es selektive konfrontative Analysen zu einigen sprachlichen Erscheinungen.

Die bisher umfangreichste Arbeit auf diesem Gebiet stellt das "Lexikon Lituanicum" von V. Drotvinas aus dem Jahr 1987 dar [Drotvinas, 1987]. Es basiert auf dem handschriftlichen deutsch-litauischen Wörterbuch des 17. Jh., das 9200 deutsche Wörter und 7200 litauische Entsprechungen umfaßt. Das "Lexikon" repräsentiert den Beginn der Lexikographie des Litauischen in Ostpreußen. Es schafft günstige Voraussetzungen für konfrontative Untersuchungen auf lexikalischem Gebiet. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf einige andere Arbeiten zu ausgewählten lexikalischen Fragen [Astramskaitė, 1977, 1988; Balaišis, 1978, 1986; Hinze, 1985].

In der letzten Zeit zeigen sich auf dem Gebiet der Fremdsprachendidaktik wesentliche Veränderungen. Kommunikativität wird als methodologisches Hauptprinzip des modernen Fremdsprachenunterrichts betrachtet. Kommunikativ orientierter Sprachunterricht zielt auf Vermitteln von Wissen, Bewußtmachen von sprachlichen Gesetzmäßigkeiten und Befähigen zur sprachlichen Tätigkeit. "Bei der Realisierung dieses Prinzips müssen die Lerner in allen Fremdsprachenstunden beständig aktuell kommunikativ motiviert werden. Sie müssen zur Ausführung sprachlicher Handlungen in rezeptiver und produktiver, mündlicher und schriftlicher sprachlich-geistiger Tätigkeit wirksam befähigt werden". [Buchbinder, 1986, 37].

Die sprachliche Tätigkeit kann nur durch bewußte Auswahl sprachlicher Mittel im Kommunikationsprozeß verwirklicht werden. Insofern wird die Arbeit am Wortschatz zum zentralen Anliegen der Erweiterung und Vertiefung sprachlicher Kenntnisse.

Für die praktische Sprachbeherrschung benötigt man mehr als nur das Auswendiglernen einer Vielzahl von Wörtern und Wendungen. Die Lerner müssen die lexikalischen Einheiten sowohl semantisch, syntaktisch, morphematisch-morphologisch, phonologisch und graphematisch als auch stilistisch-kommunikativ beherrschen, d. h. verstehen und richtig anwenden können. Ein Schritt zur Beherrschung der Lexik ist die Entwicklung von

fremdsprachigem Können unter dem Aspekt des Gebrauchs weitgehend automatisierter lexikalischer Kenntnisse, was in der Fremdsprachenmethodik als lexikalische Fertigkeiten bezeichnet werden [Löschmann, 1981]. Dabei sollen die Lerner die Struktur des Wortschatzes, seine Veränderungen, seine paradigmatischen und syntagmatischen Beziehungen erfassen und fähig sein, aus der sprachlichen Vielfalt die richtigen lexikalischen Einheiten auszuwählen und sie situationsadequat und normgerecht zu verwenden.

Das lexikalische Teilsystem ist offen und heterogen und infolge dessen für den Lerner schwer überschaubar. Im Gegensatz zur Phonetik und Grammatik ist der Wortschatzerwerb nie abgeschlossen, weil sich der Lerner immer neue Kommunikationsbereiche aneignen muß. Es ist leicht einzusehen, daß die Arbeit am Wortschatz für die Lerner mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist. In den fremdsprachenmethodischen Beiträgen wird immer wieder betont, daß bei den Fortgeschritten die Mehrzahl der Fehler lexikalischer Natur sind. Wir stimmen völlig mit U. ESSER und U. NOVAK überein, wenn sie sagen: "Der Erwerb fremdsprachiger Lexik gehört im FU zu den lernaufwendigsten, lernintensivsten, aber auch vergessenanfälligsten Prozessen. Trotz zahlreicher fremdsprachenmethodischer Varianten ... sind die bisherigen Ergebnisse wenig befriedigend. Nach wie vor steht die Frage einer Optimierung des fremdsprachigen Wortschatzerwerbs im Zentrum vieler Disziplinen der fremdsprachenunterrichtlichen Forschung" [Esser, Novak, 1986, 219]. In der Praxis gilt es, Wege zu finden, die den Wortschatzerwerb erleichtern, das Einprägen rationeller gestalten und auch das Behaltenseffekt steigern.

In der Literatur lassen sich im wesentlichen zwei methodische Richtlinien in der Wortschatzarbeit erkennen: die kommunikative Orientierung und die Systematisierung. (Auf solchen Positionen stehen M. Löschmann, M. Esser, A. Harnisch, B. Brandt, O. Blei u. a.) M. Löschmann unterstreicht, daß die Arbeit am Wortschatz noch mehr oder weniger atomistisch, weitgehend unabhängig von zu realisierenden Kommunikationsaufgaben, von den kommunikativen Tätigkeiten betrieben wird. Die meisten Übungsbücher zum Wortschatz bieten vorwiegend Übungen an, die nicht mit kommunikativen Tätigkeiten und Handlungen verbunden sind. Es setzt sich immer stärker das Bestreben durch, die Arbeit am Wortschatz mit der Entwicklung der Zieltätigkeit und mit der Lösung von Kommunikationsaufgaben zu verbinden [Löschmann, 1981, 17].

Die Systematisierung des Wortschatzes bei der Vermittlung und Einübung neuer lexikalischer Einheiten ist eine wichtige Bedingung für die Effektivität der Lern- und Reproduktionsleistungen. "Je wohlstrukturierter ein

Material ist, bzw, je leichter es durch den Lernenden intern organisiert werden kann, um so höher ist die Lern- und Behaltensleistung" [Esser, Harnisch, 1980, 232].

Diese Erkenntnis hat eine große Bedeutung für den Wortschatzerwerb. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten zur Klassifizierung des Wortschatzes. Er kann z. B. nach semantischen Merkmalen (Bedeutungsähnlichkeit oder Gleichheit, Bedeutungsgegensätzlichkeit u. a.) oder nach thematischen-situativen Kriterien (Themenzugehörigkeit, thematische und situative Merkmale) geordnet werden. Die Lexik kann eine Ordnung nach Gesichtspunkten der Grammatik und der Wortbildung erfahren. Schließlich lassen sich lexikalische Einheiten auch nach kommunikativ-funktionalen bzw. funktional-semantischen Kategorien (nach Kriterien der Kommunikationslinguistik) ordnen [Günter, 1986].

Eine der Systemisierungsmöglichkeiten stellen Wortfelder dar. Wortfelder ermöglichen, die Wortschatzstruktur zu verdeutlichen, den Reichtum der Sprache zu zeigen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Wortschatzelementen zu erschließen. Erste Versuche haben ergeben, daß die Beschäftigung mit Wortfeldern ein effektives Verfahren im Fremdsprachenunterricht ist. H. Schreiber, K. H. Sommerfeldt, G. Starke haben zwölf Verbgruppen unter didaktischem Aspekt linguistisch beschrieben [Schreiber, 1987]. Sie haben versucht, dem Lernenden den Zugang zu diesem Teil des deutschen Wortschatzes zu erleichtern, indem sie einerseits die semantischen Gemeinsamkeiten, andererseits die semantischen Differenzierungen betont haben. Außerdem wird die semantische und die morphologisch-syntaktische Distribution der Verben berücksichtigt. An die einzelnen Wortfelder schließen sich verschiedenartige, unterschiedlich schwere Übungen an, die zur Überprüfung, zur Festigung und zur Erweiterung des Wissens dienen.

Basierend auf den deutschen Wortfeldern haben wir die Verben der Nahrungsaufnahme, des Produzierens, des Reinigens und des Leitens konfrontativ bearbeitet und in der Arbeit mit den Studenten in den Seminaren zur Lexikologie, im Lexikunterricht und bei Semesterarbeiten erprobt. Dabei zeigte sich, daß sich diese konfrontative Methode erfolgreich nur im letzten Drittel des Studiums anwenden läßt, weil die Lerner dazu fundiertes Wissen auf den Gebieten der theoretischen Grammatik, der Lexikologie und der Typologie benötigen.

Im folgenden wollen wir anhand der bereits vorliegenden Lehrmaterialien "Wortfelder im Sprachvergleich. Litauisch-Deutsch. Verben der Nahrungsaufnahme und des Produzierens" [Račienė, 1989; Benulienė, 1989]

verdeutlichen, wie wir konkret an die Bearbeitung dieses Problems herangegangen sind.

Unsere konfrontative Arbeit bestand aus drei Arbeitsschritten. Zuerst wurden die entsprechenden litauischen Wortfelder zusammengestellt und die allgemeine Feldstruktur in beiden Sprachen verglichen. Den zweiten Arbeitsschritt bildeten die Analyse und der Vergleich der Semantik und der morphosyntaktischen Distribution der einzelnen Verben sowie das Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten und der Unterschiede. Abschließend wurden dann Übungen erarbeitet.

Solche Konfrontationen ermöglichen einerseits, dem Lerner die Gemeinsamkeiten der Muttersprache mit der Fremdsprache bewußt zu machen, was das Aneignen der entsprechenden Verbgruppen erleichtert. Andererseits kann die Konfrontation die negativen Erscheinungen der Interferenz verdeutlichen, die beim Lernen besonders beachtet werden müssen. Die Gemeinsamkeiten sind in erster Linie in der semantisch-denotativen Gliederung des entsprechenden verbalen Wortschatzes festzustellen, was zu der gleichen Strukturierung der verglichenen Felder führt. Die Grundstruktur der Sätze ist infolge der weitgehend gleichen syntaktischen Valenz dieser Verben in meisten Fällen auch identisch. Die Unterschiede zeigen sich vor allem in der semantischen Differenzierung innerhalb der einzelnen lexisch-semantischen Gruppen und in der Wortbildungsstruktur der jeweiligen Verben. Wir wollen das an einigen Beispielen verdeutlichen.

- Dem deutschen Verb "füttern" (= 'jmdn. mit Nahrung versorgen') entsprechen im Litauischen drei Verben (maitinti, šerti, lesinti), je nachdem, wem Nahrung gegeben wird:

ein Kind/einen Kranken füttern – maitinti vaiką/ligonį
die Pferde/Kaninchen füttern – šerti arklius/triušius
den Kanarienvogel füttern – lesinti kanarėles

- Ebenso entsprechen den deutschen Wortgruppen "Mittag essen" und "Abendbrot essen" im Litauischen Verben:

Mittag essen – pietauti
Abendbrot essen – vakarienauti

- Die deutschen Verben "erzeugen", "herstellen" und "produzieren" haben im Litauischen nur eine Entsprechung: "gaminti":

Eier/Fleisch erzeugen – gaminti kiaušinius/mėsą
Möbel herstellen – gaminti baldus
Landmaschinen produzieren – gaminti žemės ūkio mašinas

- Dem deutschen Verb "bauen" entsprechen im Litauischen drei Verben, abhängig vom Ergebnis des Bauens:

einen Schrank bauen – padaryti spintą
ein Radio bauen – montuoti radiją
ein Haus bauen – statyti namą

- Beim Vergleich der beiden Wortfelder (Verben der Nahrungsaufnahme, Verben des Produzierens) zeigte sich, daß das Litauische wesentlich mehr präfigierte und suffigierte Verben aufweist als das Deutsche. Die Präfixe pa-, nu-, su-, iš- bezeichnen bei den Verben des Produzierens die Aktionsart (perfektiv-resultativ):

imperfektiv (nicht vollzogen) – gaminti, dirbti, montuoti, obliuoti, tekinti
perfektiv (vollzogen) – pagaminti (erzeugen, herstellen), padirbti (machen), sumontuoti (montieren), nuobliuoti (hobeln), ištekinti (drehen)

Mit dem Suffix -elė- wird bezeichnet, daß z. B. die Nahrung "in Eile", "in geringer Menge" aufgenommen wird:

krimsti (=in Ruhe essen) – krimstelėti (=in Eile einen Happen essen)

Durch das Bewußtmachen besonders der Unterschiede zwischen der Zielsprache Deutsch und der Ausgangssprache/Muttersprache Litauisch kann der Lernprozeß intensiviert werden, können Interferenzerscheinungen – und damit lexikalische Fehler im Gebrauch der Fremdsprache – vermieden werden. Diese Methode der Wortschatzaneignung trägt zur Entwicklung des selbständigen und kreativen Lernens der Studenten bei, was bei der Arbeit am Wortschatz in den oberen Studienjahren besonders wichtig ist.

Zur Verdeutlichung des Dargelegten soll ein Auszug aus dem Arbeitsbogen "Verben des Produzierens" angeführt werden.

Übersicht über das Wortfeld

1. allgemein: produzieren, erzeugen, herstellen
(gaminti, pagaminti)
2. "Erzeugnisse aus unterschiedlichen Materialien":
anfertigen, beuen, zusammenbauen, montieren
(dirbti, daryti, meistrauti, montuoti, padirbti, padaryti, sumeistrauti, sumontuoti)
3. "Erzeugnisse aus Holz/Plaste/Metall/Wachs/Ton":
drehen, hobeln, sägen, schnitzen, schmieden
(obliuoti, drožti, skobti, skaptuoti, tekinti, pjauti, kalti, žiesti, nuobliuoti, išdrožti, išskobti, išskaptuoti, nutekinti, ištekinti, išpjauti, nukalti, nužiesti)

4. "Erzeugnisse aus Stein bzw. steinähnlichem Material":
bauen, mauern, erbauen
(statyti, mūryti, rėsti, remti, pastatyti, išmūryti, sumūryti, surėsti, suremti)
5. "Erzeugnisse aus flüssig gemachten Ausgangsmaterialien":
gießen
(lieti, nulieti, išlieti)
6. "Erzeugnisse aus textilen Materialien":
schneidern, nähen, häkeln, stricken
(siūti, siūdinti, megzti, nerti, regzti, pasiūti, pasiūdinti, pasisiūdinti, numegzti, nunerti, nuregzti)

Konfrontative Bestimmung des Wortfeldes

1. Das Wortfeld besteht aus ähnlichen lexisch-semanticen Gruppen wie im Deutschen.

2. In beiden Sprachen handelt es sich um zweiwertige Verben. Die syntaktische Grundstruktur des Satzes ist in beiden Sprachen identisch:

Vgl.: – Die Brigade / das Kombinat baut Garagen.

– Brigada / kombinatas stato garažus.

Satzkonstruktionen mit dem Akkusativobjekt haben resultativen Charakter.

3. Im Deutschen kann bei einigen Verben dieses Wortfeldes (nähen, bauen, stricken, schneiden usw.) an die Stelle des Akkusativobjekts ein Präpositionalobjekt mit "an" treten:

– Mein Freund baut an einem Radio.

Der resultative Charakter wird in solchen Fällen aufgehoben, die Konstruktion gibt an, daß der Täter mit der Produktion eine kürzere oder längere Zeitbeschäftigt ist. Analoge syntaktische Konstruktionen fehlen im Litauischen. Die entsprechenden deutschen Sätze werden ins Litauische durch Satzkonstruktionen mit einem Akkusativobjekt übersetzt:

Vgl.: – Die Schwester näht an einem Kleid.

– Sesuo siuva suknotę.

4. Im Unterschied zum Deutschen kann man von jedem litauischen Verb des Wortfeldes "Produzieren" Ableitungen mit den Präfixen pa-, nu-, su, iš- mit perfektiv-resultativer Bedeutung bilden: padaryti, pastatyti, sumontuoti, išpjauti, numegzti usw.

5. Von einigen litauischen Verben dieses Wortfeldes kann man Ableitungen mit dem Suffix -dinti bilden: siūdinti, darydinti, statydinti, kaldinti

usw. Dieses Suffix verleiht den Verben die Bedeutung "bewirken, daß etwas geschieht", "etwas veranlassen". Im Deutschen wird diese Bedeutung durch die Konstruktion "lassen+Infinitiv" ausgedrückt:

Vgl.: – Šeima statydinasi namą.

– Die Familie läßt sich ein Haus bauen.

Vergleich des Wortfeldes in Übungen

1. Zu lexikalisch-semantischen Gruppen 1., 2.

1.1. Wie sagen es deutsch?

gaminti –
dirbti –
daryti –
montuoti –
meistrauti –

1.2. Welche deutschen Verben aus der Übung 1 wählen Sie beider Übersetzung?

1. Šitas fabrikas gamina batus.
2. Įmonė gamina elektronines skaičiavimo mašinas.
3. Stalius daro sieninę spintą.
4. Senelis dirba anūkui rogutes.
5. Liaudies meistras daro gražų papuošalą iš gintaro.
6. Vakaras mano draugas montuoja iš senų dalių automašiną.
7. Jos vyras laisvalaikiu renka radijo aparatūrą.
8. Ši jaunimo brigada montuoja variklius.
9. Kolūkis šiais metais gamina daugiau mėsos negu pernai.
10. Tėvas meistrauja avilį.

1.3. Bestimmen Sie die Unterschiede in der semantischen Differenzierung und in der Valenz der Verben beider Sprachen anhand der Übung 1.2.! Illustrieren Sie die Unterschiede durch ihre Beispiele!

1.4. Übersetzen Sie die folgenden Sätze und geben Sie die deutschen Sätze

- a) im Präteritum und
- b) im Perfekt wieder!

Erklären Sie die Rolle der Wortbildungsmittel und der Zeitformen bei der Differenzierung der Aktionsarten in beiden Sprachen!

1. Sportininkas padarė varžyboms naują lėktuvo modelį.
2. Jis sumeistravo labai patogią supamą kėdę.
3. Kombinas pagamino naujus minkštus baldus jaunimui.
4. Meistras padirbo mums pagal užsakymą sekciją.
5. Šį tiltą statybininkai sumontavo iš plieno dalių per labai trumpą laiką.

6. Mūsų ūkininkai šiais metais pagamino daugiau kiaušinių, pieno ir kitų žemės ūkio produktų.
 7. Bitininkas padarė tris naujus avilius.
 8. Gamykla pagamino plataus vartojimo prekių už 30 tūkstančių litų.
 9. Darbininkai iš buitinių paslaugų kombinato greitai sumontavo mūsų naujus baldus.
- 1.5. Erweitern Sie den Inhalt der deutschen Sätze der Übung 1.4.!
- 1.6. Fassen Sie zusammen! Sprechen Sie über die semantische Differenzierung, die Valenz, die Struktur und die Aktionsarten der lexisch-semantischen Gruppen 1., 2. in beiden Sprachen!

VOKIEČIŲ-LIETUVIŲ KALBŲ ŽODŽIŲ LAUKŲ LYGINIMAS IR JO REIKŠMĖ UŽSIENIO KALBŲ DĖSTYMUI

Asta Beniliūnė, Ernesta Račienė

R e z i u m ė

Vienas iš komunikatyvio kalbų mokymosi tikslų yra sąmoningas kalbos priemonių pasirinkimas ir jų panaudojimas kalbinėje veikloje. Svarbiausia šiose procese yra darbas su žodynu. Kiekvienos kalbos leksikinė sistema yra daugiasluoksnė ir daugiareikšmė. Tai ypač apunkina naujų žodžių mokymąsi ir jų diferencijuotą panaudojimą komunikatyvinėje veikloje.

Šiame straipsnyje nagrinėjamos žodžių laukų – veiksmažodžių "valgyti" bei "gaminėti" – vokiečių ir lietuvių kalbose palyginimo galimybės bei šių laukų didaktiniai aspektai sisteminant žodyną ir tuo palengvinant jo sąmoningą įsisavinimą.

L I T E R A T U R A

- Astramskaitė, G.* Lietuvių juodas ir vokiečių schwarz optinės reikšmės // *Kalbotyra*. 1977. 28(4).
- Astramskaitė, G.* Lietuvių juodas ir vokiečių schwarz žaľutinės reikšmės // *Kalbotyra*. 1988. 39(3).
- Balaišis, V.* Aus der deutsch-litauischen Lexikographie // *Mūsų kalba*. 1978(2).
- Balaišis, V.* Gotisch hwaiteis – litauisch kvietys // *Kalbotyra*. 1986. 36(3).
- Beniliūnė, A.* Wortfelder im Sprachvergleich. Litauisch-Deutsch. Verben der Nahrungsaufnahme im Litauischen. Ein Arbeitsbogen. Erfurt–Vilnius, 1989.
- Buchbinder, V., Strauß, W.* Grundlagen der Methodik des Fremdsprachenunterrichts. Leipzig, 1986.
- Drotvinas, V.* Lexikon Lituanicum. Vilnius, 1987.

Esser, U., Harnisch, A. Eine methodische Variante zur Optimierung des Wortschatzerwerbs // DaF. 1980(3).

Esser, U., Novak, U. Verbesserung der Lexikleistung durch effektivere Nutzung und Training von Lernstrategien // DaF. 1986(4).

Günter, K. Wege zur erfolgreichen Fremdsprachenerlernung. Leipzig, 1987.

Hinze, F. Zwei deutsche Lehnwörter im Baltischen (Lett. meita "Tochter", "Magd", Lit. streple, streple "Strumpf"). Baltistica, 1985. Bd. 21.

Löschmann, M. Kommunikative und interrogative Wortschatzarbeit. Leipzig, 1981.

Ročienė, E. Wortfelder im Sprachvergleich Litauisch-Deutsch. Verben des Produzierens im Litauischen. Ein Arbeitsbogen. Erfurt-Vilnius, 1989.

Schreiber, H., Sommerfeldt, K.-H., Starke, G. Deutsche Wortfelder für den Sprachunterricht. Leipzig, 1987.

Vilniaus pedagoginio universiteto
Vokiečių filologijos ir
metodikos katedra

Įteikta
1992 m. kovo mėn.